

Die Entschädigung für gefassten
melter, der s
großen Kamp
Band an sich
Zuru Duffei
man gemein
Gleichen An
es zu einem
der Duisburg
waren 10 000
geströmt, dem
meinen auch
Ziele nahm
men an, wo
lung Dr. Bau
zurückgeführt.
Serdorf etwas
glänzende Be
Minute das
auf vier jed
höchste Kombi
eine gute C
Die Duisburg
Minute besser
Gorn erreiht
sig und dur
mehr jaghaft
die Zuru in
gewohnt, un
wurde ein M
burg zu ver
Zuru unsaf
Eiser von R
Schon wenige
Dritte war.
burg war stä
besser. Nach
dort für eine
zu Jeknem
Registrierung
spielen. We
es mit der R
wird an dies
Verteidigung
gewußt. Das

braucht, ist das bebaulich genug. Auch in der Deutschen Volkspartei gibt es Zersplitterung, aber dieselbe zeigt sich auch in den anderen Parteien. Nationale Kraftlosigkeit ist schon vor dem Kriege dagewesen. Wenn das der Deutschen Volkspartei vorgeworfen wird, so muß man fragen, ob in der Zeit der Mitarbeit der Deutschen Volkspartei die nationale Kraftlosigkeit zugenommen habe. Sie hat vielmehr abgenommen. Zugenommen hat die Kraftlosigkeit in der letzten Regierung ganz entschieden nicht. Man glaubt, es könnte durch Worte die nationale Kraft aufgeweckt werden. Eine solche Kraft fällt aber wieder zusammen. Nationale Kraft will sich langsam entwickeln, aber sie will sich üben und erproben. Man will dem Vaterlande Opfer bringen, aber das eine Opfer, Geduld, opfert man ihm. Wer kennt nicht die Sehnsucht nach schnellerem Fortschritt? Nationale Kraft bringt auch nationale Einsicht. Dr. Stresemann hat sich gegenüber dem Drängen der Jugend nach Übernahme der Führung gefügt, daß man dem Vaterlande opfern muß, was es in diesem Augenblick von uns fordert. Das ist nationale Politik. Auch der Vorkurs, daß unsere Außenpolitik zu schwach gewesen sei, ist unbegründet. Demgegenüber ist u. a. anzuführen die Befreiung der Pfalz, das Reparationsabkommen mit England. Wenn wir wollen, daß die Regierung auf dem beschrittenen Wege weitergehen kann, dann muß dafür gesorgt werden, daß sie das Volk hinter sich hat. Wir brauchen die Deutsche Volkspartei dazu, die eine Mittelpartei ist. Wir wollen kein radikales Vorgehen, sondern Mäßigung, auch eine Reaktion, ohne aber von nationalen und sittlichen Forderungen etwas aufzugeben. Die Deutsche Volkspartei ist auch die Partei des Mittelstandes und des Beamtenstandes. Der Beamtenabbau bedeutet einen schweren Schlag gegen das Berufsbeamtentum, der in seinen Folgen noch nicht in seinem ganzen Umfange erfaßt ist. Was die Rentner anbelangt, sind deren Belange bei der Deutschen Volkspartei am besten aufgehoben. Die Aufwertungsforderung ist nicht so leicht zu lösen, aber man ist in der Deutschen Volkspartei bereits dabei, eine höhere Aufwertung zu ermöglichen. In der Landwirtschaft, deren Lage gegenwärtig eine sehr heikle ist, muß die Aufwertung allerdings von einem anderen Gesichtspunkt aus betrachtet werden. Nationale Politik besteht darin, daß wir bestehende Gegensätze zwar austragen, aber trotzdem die Volksgemeinschaft bei allen Meinungsverschiedenheiten aufrecht erhalten. Wir müssen vor allen Dingen wahrhaftig sein. Die Politik wartet auf

das sittliche Wollen. Dieses wird nur herbeigeführt durch die Übernahme der Verantwortung. Selbst die selbst, deutsches Volk, mit Treue und treuer Tat, dann wird Gott dir helfen! Dann werden wir wieder stehen in einem Lande der Freien und Frommen, in einem deutschen Herrmannsland. (Leb. Beifall.)

Frl. Böcker dankte wärmstens der Rednerin für die trefflichen Worte und forderte zur Aussprache auf. In der Besprechung beleuchtete Geheimrat Behrmann, an die Worte Frl. v. Kulesza über die Aufwertungsforderung in der Landwirtschaft anknüpfend, kurz die Lage der Landwirtschaft in der Inflationszeit und trat am Schluß seiner Ausführungen alsbald für eine wahre Volksgemeinschaft ein.

In ihrer Erwiderung verwies Frl. v. Kulesza nochmals auf die derzeitigen Schwierigkeiten der Landwirtschaft und betonte die Notwendigkeit für jeden, Opfer zu bringen.

Mit einem Schlusswort von Frl. Böcker, die noch auf die große Parteiversammlung am Dienstag aufmerksam machte, erreichte die Versammlung ihr Ende.

Auch nach der Pause gestiegen zunächst die Kurpfaffen, von denen man zeitweise ganz passable Leistungen sah, besser. Jedoch kam im Verlauf der zweiten Halbzeit in das Mannschaftegefege der Rheinländer mehr Zusammenhalt und Durchsicht. Ein langer Schuß ihres Mittelfelds, ein reiner Zufallstreffer, verhalf ihnen zunächst in der 15. Minute zum Ausgleich. Lange Zeit hatte es dann den Anschein, als sollte das Treffen unentschieden auslaufen. In der letzten Viertelstunde jedoch ließen die Rheinländer noch einmal ihre Energie ausleben und liefen zu ihrer Höchstform auf. Sie drängten jetzt sehr gefährlich, und die Erfolge blieben nicht aus. 10 Min. vor Schluß kam der Rechtsaußen nach einem Fehlschlag des linken Kurpfaffen-Verteidigers zum zweiten Tor. Wenige Minuten darauf konnte der Mittelfeldspieler eine scharfe Angriffsbewegung des gesamten Sturmes mit dem dritten Tor abschließen.

Lampf im Kunstturnen ausgetragen, der mit einem Sieg von 53 Punkten Vorrang für Bochum erzielte. Schon beim Aufmarsch zeigte sich die Bochumer Mannschaft als die besser disziplinierte. Sie behauptete sich bei allen Wertungen und zwar nach folgenden Ergebnissen: Barren 194:190, Pferd 202:188, Freibewegungen 208:196, Reck 214:201. Das Gesamtergebnis stellte sich auf 828 Punkte für Bochum und 775 Punkte für Essen. Die Turngemeinde hätte noch mit einigen Punkten besser abscheiden können, wäre Vers nicht durch einen unglücklichen Unfall beim Vorturnen gestürzt. Besonders gut disziplinierte Leistungen wies Riedel auf, Ludwig zeichnete sich durch große Geschicklichkeit aus.

Neues aus aller Welt.

Lotharbräut. Aus Braunschweig wird gemeldet: Mittags zwischen 11 und 12 Uhr drangen schwer bewaffnete Räuber in die dicht bei Wülfersdorf gelegenen Räume der Grube Treue ein und raubten die kurz vorher eingetroffenen Lotharbräut in Höhe von rund 13 000 Mark. Die anwesende Person wurde mit vorgehaltenen Revolvern und Handgranaten in Schach gehalten. Polizei und Landläger, sowie ein Teil der Belegschaft, die die Verfolgung der Räuber übernahmen, haben diese inzwischen nach harnächtiger Verfolgung sämtlich festgenommen. Soweit bisher festgestellt werden konnte, wurde bei der Verfolgung von den Räubern einer getötet, einer schwer und einer leicht verletzt. Das Geld soll, dem Vernehmen nach, fast vollständig wiederbeschaffen worden sein. Wie die Braunschweigische Landeszeitung meldet, ist der Führer des Überfalls der aus der Strafanstalt in Wolfenbüttel beurlaubte Kommunist und Postkäufer Ludwig Ruch aus Braunschweig.

Explosion in den Rütgerswerken. Aus Weissen wird gemeldet: In den Rütgerswerken im benachbarten Niederan fand eine Explosion statt, durch die das Gebäude des Braunkohlenfilterwerkes in Brand geriet und zerstört wurde. Der Sachschaden ist bedeutend, doch erleidet der Betrieb keine Unterbrechung.

Letzte Drahtmeldungen.

Stressemann in Gleiwitz. w. Gleiwitz, 28. April. Vor einer tausendköpfigen Menge sprach gestern hier auf Einladung der Ortsgruppe Gleiwitz der Deutsche Volkspartei Außenminister Dr. Stressemann. Er sagte u. a., daß dieser Wahlkampf um die Entscheidung des deutschen Volkes geht. Ein Staatsmann muß Grenzen und Möglichkeiten deutscher Außenpolitik in der gegenwärtigen Stunde erkennen können. Es geht um die großen Gegensätze, die bezüglich des Friedensvertrages in unserem Volke bestehen. Die politische Bewegung treibt die schlechte Politik, weil sie sich über die Mittel täuscht, die in außenpolitischer Hinsicht zur Verfügung stehen. Deutschlands Lage lasse sich nicht mit der des Auslandes oder der Türkei vergleichen.

Das Rheinisch-Westfälische Abkommen.

TU. Düsseldorf, 28. April. Wie die Telegraphen-Union zum Rheinisch-Westfälischen Abkommen erzählt, das zwischen deutschen Rheinländern einerseits und dem französischen Delegierten Parlamentarier und einem belgischen Vertreter andererseits abgeschlossen wurde, umfassen die in Frage kommenden Gesellschaften ungefähr ein Drittel der Rheinflotte. Die Rheinländer haben sich verpflichtet, bis zu 120 000 Tonnen Reparationslohn nach Straßburg und bis zu 350 000 Tonnen nach Antwerpen und Belgien zu schicken. Diese Vereinbarung gilt, bis eine allgemeine Verordnung zustande gekommen ist. Ein gleicher Vertrag ist mit den Vereinigten Schiffbauern und Schiffen abgeschlossen worden, die zahlreiche kleine Schiffunternehmungen in sich vereinigen.

Morgans Antiehebedingungen.

TU. Paris, 28. April. Der New York Herald veröffentlicht die Bedingungen Morgans für eine Antiehe von 200 Millionen Doll. an Deutschland. Die Union wird diese Antiehe auslegen, wenn sie die Unterzeichnung hat, daß die alliierten Regierungen ihre Unmöglichkeit bellegen und bezüglich des Dawes-Berichts übereinstimmen werden. Die Hauptsache sei, daß die Antiehe durch Hypotheken auf sämtliches deutsches Eigentum gesichert werde. Morgans war mit den englischen und französischen Bankiers der Meinung, daß keine Entscheidung getroffen werden könne, bevor der Reichstag seine besonderen Bedürfnisse geklärt habe.

Minderung des Polizeistrafgesetzes.

w. Berlin, 27. April. Im Staatsministerium ist ein Entwurf des Gesetzes über Minderung des Polizeistrafgesetzes fertiggestellt worden. Wie die Begründung des Entwurfes hervorhebt, erscheint es billig, daß die Gemeinden, die zwar die Polizeiverwaltung selbst übernehmen, in denen aber staatliche Polizei für die ordnungsgemäße Ausführung der öffentlichen Verwaltung und der Beamten der Gemeinden, in denen die staatliche Polizeiverwaltung von einer staatlichen Behörde geführt wird, gleichgestellt werden. Dies bezweckt eine neue Bestimmung des Entwurfes, die besagt, daß diese Gemeinden zu den unmittelbaren Kosten beitragen, die ihren Beitrag für staatliche Einrichtungen und Beamten im Interesse der öffentlichen Polizeiverwaltung entstehen.

Schweizerische Zollkontrolle.

TU. Basel, 27. April. Infolge des Unglücks bei Bellinzona ist gegen die Zollorgane an der schweizerisch-italienischen Grenze, besonders gegen die schweizerischen, der Vorwurf erhoben worden, daß die ständigen Zugverspätungen vielfach darauf zurückzuführen seien, daß die Zollorgane zu kleinlich und umständlich ihre Tätigkeit ausübten. Die Direktion des Zollfreies Lugano läßt nun der Presse erklären, daß die Zollformalitäten durchweg mit größter Beschleunigung erledigt werden. Die Zollkontrolle bei dem verunglückten Mailänder Zuge habe im Ganzen 33 Minuten gedauert.

Scharlach unter den Berliner Kinderchören in Wien.

TU. Wien, 27. April. Aus Wien kommt die beunruhigende Meldung, daß unter den Berliner Kinderchören, die ausgedehnt auf einer Sanges- und Erholungsreise in Österreich sind, Scharlach ausgebrochen ist. Bisher sind 26 Kinder erkrankt. Unmittelbare Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

w. Düsseldorf, 28. April. Reichskanzler Marx sprach hier in einer Versammlung über die politische Lage. Er betonte den Willen Deutschlands zu einer Verständigung mit den alliierten Mächten.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Lokales und Handel: Ernst Sente; für Sport und Letzte Nachrichten: i. V. Ernst Sente; für Provinzialleser, den übrigen Textteil und „Freiheiten“: Jul. Schwind; für Inserate und Ankündigungen: Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Turnen / Spiel / Sport.

Die Entscheidung in West- und Mitteldeutschland.

Duisburger Sp. B. u. Sp. Bg. Leipzig. Meister 1. F. C. Nürnberg — Sp. Bg. Fürth 1:1

Fußball.

Meisterschaft.

Der Sport ist letzten Endes Selbstzweck, er ist eines der besten Mittel, die der darniederliegenden Volkskraft aufzuheben sollen zu neuem Leben. Die Erfüllungsmöglichkeit seiner Sendung ist ungeheuer vielseitig. Sie ist gegeben in erster Linie durch die aktive Teilnahme an jeglichem Spiel. Die Aktivität jedoch verlangt geistig zu ihrer höchsten Entfaltung ein Ziel. Ein Ziel, so fest und klar umrissen und so erstrebenswert, daß das Beste und Höchste an Mächtigkeit den Einsatz bilden muß. Und dieses Ziel ist die Meisterschaft!

Die westdeutsche Meisterschaft, von Hunderttausenden begehrt und von 11 Sportspeisen erreicht. Wäre es anders, wäre der stolze Titel „Meister“ jedem zugänglich, wie würde der Wert verfallen, wie würde das Ziel belächelt werden. Und wenn aus der Mangelhaftigkeit von Stufen und Engstirnigkeit tausend Angriffe gegen den Begriff der Meisterschaft in ständigem Umarmen sind, was tut? Ist es nicht unendlich viel wertvoller, den Kraftverbrauch und allen Idealismus eines ganzen Jahres auf die Erringung der Meisterschaft einzusetzen, als in stummstiller Resignation in die alles überflutende Welle einer öden Gleichgültigkeit unterzugehen?

Den Stumpfsinn reißt der Kampf mit! Der Gleichgültigkeit wird warm, steht er Männer auf dem grünen Rasen kämpfen. Wir schaffen ihnen schon durch den Anblick unseres Ringens um die höchste Ehre wieder die Begeisterungsfähigkeit, die nahezu allen Deutschen abhanden gekommen zu sein scheint. Das sind die Werte jeder Meisterschaft: Den Willen der Körper und Geistes mit neu entflammtem Lebensmut; den Passiven eine Befähigung für ihre wiedererwachte Begeisterungsfähigkeit zu geben. Welches brauchen wir bitter nötig im Deutschland von heute.

Friedrich Grohs.

Westdeutschland.

Die Entscheidung gefallen!

Der alten Tradition treu geblieben, bezwang der Mittelmeiser Duisburger Sp. B. seinen Gegner Tura Düsseldorf mit 6:2 Nieder. Es ist dieses das reumte Mai, daß der Duisburger Sp. B. den westdeutschen Meistertitel für sich in Anspruch nehmen kann. Hoffentlich trägt sich der Kampfsiege auch bei den Endkämpfen um die „Deutsche“ Bahn. In beiden anderen Spielen brachten die erwarteten Ergebnisse.

Resultate:

Duisburger Sp. B. — Tura Düsseldorf 6:2.
Schwarz-Weiß Essen — Tura Düsseldorf 2:0.
Kurfürsten Kassel — Sp. Bg. Düsseldorf 1:3.
Duisburger Sp. B. — Tura Düsseldorf 6:2.
(Halbzeit 3:1.)

Die Entscheidung im westdeutschen Endkampf ist gefallen! Wiederum hat der westdeutsche Mittelmeiser, der Duisburger Sp. B., durch den selten großen Kampfsieg, seiner Deute das grün-weiße Band an sich gerissen. Sein letzter Kampf gegen Tura Düsseldorf, die in der Höhe des Sieges eine gewaltige Wehrschloßung bringen. Während man allgemein einen knappen, wenn nicht unentschiedenen Ausgang des Treffens erwartete, kam es zu einem völlig überlegenen Spiele und Siege der Duisburger Rotblauen. Im Städtischen Rheinstadion waren 10 000 sportbegeisterte Menschen zusammengekommen, denen ein interessanter und im allgemeinen auch fairer Kampf geboten wurde. Das Spiel nahm zwar zuweilen ziemlich scharfe Formen an, wurde aber durch die vorzügliche Leistung Dr. Baumwies immer in der in normalen Bahnen zurückgeführt. Zu Beginn des Spieles war Düsseldorf etwas besser und es gelang ihm durch eine glänzende Leistung Rüdes bereits in der vierten Minute das Führungstor. Wenige Minuten darauf fiel jedoch schon der Ausgleich, durch eine scharfe Kombination des gesamten Angriffes und eine gute Einzelleistung von Konrads erzielt. Die Duisburger wurden dann von Minute zu Minute besser und hatten bald eine selten gefundene Form erreicht. Ihr Angriff spielte äußerst würdevoll und durchschlagend, während Düsseldorf sehr zaghaft und unsicher spielte. Dazu verfiel die Tura in den Kardinalfehler, sich von ihrem gewohnten, unbeherrschten halbhohen Spiel der Duisburger zu verfallen. Nach einer Viertelstunde wurde ein Angriff Duisburgs im Strafraum der Tura unsatz abgeblockt und der notwendige folgende Esser von Konrads zum zweiten Tor verwandelt. Schon wenige Minuten darauf erzielte Rüdes das dritte Tor. Dabei blieb es bis zur Pause. Duisburg war ständig um weniger, zeitweise sogar noch besser. Nach dem Wiederanstoß legte sich Düsseldorf für eine zeitlang mächtig ins Zeug. Es reichte zu seinem schaden Paß zurück und alle Regier seines Spielers nicht schlechten Annahmen. Aber schon nach einer Viertelstunde war es mit der Tura wieder zu Ende. Duisburg hatte sich ab dieser Zeit die Gefahr durch verstärkte Beteiligung und verdoppelte Energie zu bannen gewußt. Das Nachlassen der Tura hatte dann

in kurzer Frist zwei Tore im Gefolge, die beide von Waisch für Duisburg erzielt wurden. Nach einer weiteren Kampfpause von etwa 10 Minuten erzielte dann die Tura ihren zweiten Treffer. Dabei ging durch, stante zu Rudolph und dieser konnte mit dem Ball ins leere Tor laufen. Der sechste Erfolg für Duisburg war eine scharfe Leistung von Rudolph. Auch in der zweiten Halbzeit konnte der Mittelmeiser im großen und ganzen den Ton angeben.

Der verdiente Sieg des Duisburger Sp. B. löste bei seinen Anhängern eine beispiellose Begeisterung aus. Die Notizen wurden auf den Schültern vom Feste getragen. Die Mannschaft hatte denn auch ihr Sieges und Beides aus sich herausgegeben. Keiner blieb dabei zurück. Der Angriff war äußerst schnell, energiegelad und auch technisch recht gut. In der Läuferreihe war lediglich der linke Läufer zeitweise müde. Verteidigung und Torwart erwiesen sich als sehr zuverlässig. — Tura Düsseldorf verfiel am Sonntag völlig. Selbst die guten Läuferreihen zeigten nur bei den ersten Leistungen und auch Sieber und Rüdes taten schon nach kurzer Spielzeit nur noch aus dem Konzept geraten zu sein. — Die Erwiderung war in der ersten Halbzeit sehr t. her, später besser. Die Läuferreihe verfiel t. auf Ausbeug ebenfalls. Die Hauptursache für t. Niederlage ist aber, wie schon bereits erwähnt, t. Verlassen des eigenen Systems zu finden.

Schwarz-Weiß Essen — Sportfreunde Siegen 2:0
(Halbzeit 1:0.)

(Gg. Drahtbericht.) Im Stadion der Stadt Kassel, eine wunderbare Anlage, die ihrer Vollendung mit Riesenschritten entgegengeht, herrschte am Sonntag ein reger Sportbetrieb. Die verschiedensten Sportarten kamen zur Weiche des Stadions zum Wort und brachten eine der Bedeutung des Tages entsprechende gute Ausbeute. Der Besuch der Weibereinstellung ließ allerdings sehr zu wünschen übrig. Hauptursache dafür dürfte das Spiel in Rheintal gewesen sein, das vor allem auch aus Düsseldorf eine große, weil interessante Sportgemeinde an sich gezogen hatte. Vor nur 1500 Zuschauern wurde zunächst ein Handballspiel zwischen Tura Düsseldorf und Sportfreunde Siegen ausgetragen, das die Tura-Leute erst nach Unterlegungen mit 3:1 Tora gewinnen konnten. Ein 3000-Meter-Mannschaftslauf sah Essen als überlegenen Sieger vor Düsseldorf und Kassel, obwohl Düsseldorf für Düsseldorf mit 9:21 Min. die beste Einzelzeitung erzielte. Eine 4-mal-100-Meter-Staffel wurde eine Deute von Schwarz-Weiß Essen, das den Deutschen Sportklub Düsseldorf und Tura Düsseldorf schlug.

Zum Endspiel um die westdeutsche Meisterschaft trat Siegen mit Erfolg für den linken Läufer an; Essen stellte statt seines Rechtsaußen Högbe den vielgewandten Kreis ins Feld. Der Anstoß Essens blieb im Felde hängen, ein Gegenstoß Siegens führte zur ersten erfolgreichen Gde. Auf beiden Seiten wurde schnelle Angriffe eingeleitet, ohne daß es gelang, günstige Vorlegungen herauszubekommen. Im weiteren Spielverlauf wurde Schwarz-Weiß besser und konnte Siegen zurückdrängen. Die sehr gute Verteidigung der Schwefelstein wußte jedoch zunächst jeden Erfolg zu verhindern. Auch auf der Gegenseite erhielt die Verteidigung mehr und mehr Arbeit. Vell hatte verschiedentlich Gelegenheit, sich als Einflüßer von Qualität zu präsentieren. Es kam dann zu einigen sehr guten Vorlegungen, die aber infolge der Unsicherheit der Schwarz-Weiß-Stürmer nicht ausgenutzt werden konnten. In der 40. Minute machte Volbrecht im Strafraum Essen Hand, der verhängte Elfmeter wurde jedoch von Vell gehalten. Siegen drängte dann einige Minuten stark, ein plötzlicher Durchbruch Essens führte dann aber zur Entscheidung. Vauer konnte mit scharfem Schuß eine Kasse von Kreis verwandeln. — In der Pause wurde eine 1600-Meter-Stadt-Staffel gelaufen, die Düsseldorf vor Essen und Kassel sich bringen konnte. Der weitere Spielverlauf wurde dann durch Regen und Wind stark beeinträchtigt. Siegen war zunächst leicht im Vorteil, der Kampf war jedoch bald wieder ausgeglichen und sah gegen Schluß Essen stark in Front. Ein Elfmeter für Essen wurde gegen die Latte geschossen (Vollmann). Des weiteren blieben ein Strafstoß von der 16-Meter-Linie und ein scharfer, aber gute Chancen für Essen ungenutzt. Ein neuer Strafstoß fand dann endlich, von Mühlhaupt gut getreten, den Weg ins Tor. 2:0! Essen drängte dann in den letzten Minuten stark, verfiel aber in Überkombination und Schußunsicherheit. Auch ein weiterer Elfmeter für Essen wurde verschossen.

Kurfürsten Kassel — Sp. B. Rheintal 1:3
(Halbzeit 1:0.)

(Gg. Drahtber.) Auf den Einspruch Rheintals hin hat der Verbandsvorstand des W. B. das Spiel vom Platz der Kurfürsten auf den des L. S. 48 Kassel verlegt. Es fand sich für Kassel keine eine ausreichende Zuschauermenge von etwa 3000 Personen ein, deren Erwartungen ziemlich enttäuscht werden sollten. Das Spiel entsprach keineswegs dem Niveau eines Meisterschaftsspiels. Kurfürsten war in der ersten Halbzeit besser, weil schneller und entschlossener. Es kam auch bereits in der 8. Minute durch seinen Mittelstürmer zum ersten und einzigen Erfolg. Im übrigen war der Kampf während der ersten Halbzeit ziemlich ausgeglichen, aber auch sehr aufgeregt und gefährlich. Beide Mannschaften zeigten herzlich wenig Eifer.

Auch nach der Pause gestiegen zunächst die Kurpfaffen, von denen man zeitweise ganz passable Leistungen sah, besser. Jedoch kam im Verlauf der zweiten Halbzeit in das Mannschaftegefege der Rheinländer mehr Zusammenhalt und Durchsicht. Ein langer Schuß ihres Mittelfelds, ein reiner Zufallstreffer, verhalf ihnen zunächst in der 15. Minute zum Ausgleich. Lange Zeit hatte es dann den Anschein, als sollte das Treffen unentschieden auslaufen. In der letzten Viertelstunde jedoch ließen die Rheinländer noch einmal ihre Energie ausleben und liefen zu ihrer Höchstform auf. Sie drängten jetzt sehr gefährlich, und die Erfolge blieben nicht aus. 10 Min. vor Schluß kam der Rechtsaußen nach einem Fehlschlag des linken Kurpfaffen-Verteidigers zum zweiten Tor. Wenige Minuten darauf konnte der Mittelfeldspieler eine scharfe Angriffsbewegung des gesamten Sturmes mit dem dritten Tor abschließen.

Die Ruhrgrau-Ausbeute.

Nach den warmen Tagen von Freitag und Samstag erhoffte man für den Sonntag prächtiges Fußballwetter. Doch das Wetter des Samstages brachte für Sonntag reichliche Abkühlung. Die Bläse selbst befanden sich in sehr guter Verfassung. Sämtliche Spiele konnten glatt unter Dach und Dach gebracht werden. Nur unser heimischer Gauliga-Vertreter, der T. u. Sp. B. hatte Pech. Weidrich 80, durch Anwesenheit eines Pflichtspiels verhindert, konnte nicht antreten.

Die übrigen Treffen brachten folgende Ergebnisse:

Meisterschaftsspiele in der Hellwegkreislige.
1. F. C. 06 — Germania 0:2.
Bgt. Preußen 07 — Oberbaldhauser 16 4:1.
Gendrichshütte — F. C. B. 1:0.
Werne — Hattingen (S. n. anget.).

Meisterschaftsspiele in der Märkische Kreislige.

Kassel — T. B. 2:2.
Sportfr. Dortmund — Sülten 07 0:1.
S. C. Hörde — Westfalia Herne 4:2.
Lütgendortmund — Germania Herne 4:2.

Gesellschaftsspiele.

M. B. B. Linden — Hagen 05 3:0.
Wanne 11 — Westfalia Bochum 0:1.
Concordia — R. Sp. Gelsen. 08 2:1.
Westfalia Weimar — S. C. Dahlhausen 2:2.
Sp. Sp. Gertie — Germania Nuremberg 1:1.
Castrop 02 — Sp. B. Ehrenfeld 3:2.
Gertie-Vollh. — Herne 16 1:0.
Preußen Königsfeld — Sp. B. Schonnebeck 3:1.
F. C. Gasse — Böhler 4:3.
Victoria Ciel — Sp. B. Katzenberg 1:1.
T. B. Wattenfeld — Union Sagen 2:1.
Union Gelsenkirchen — Herne 06 6:0.
Buer 07 — Gelsenkirchen 07 0:2.
D. C. G. 95 — Nemania Dortmund 5:2.
Vorussia Dortmund — Dortmund 08 1:1.

Handball.

Sp. B. Weimar — F. C. 12:0 (1)
Weitere Spiele in Westdeutschland.
Preußen Essen — Karlsruher F. C. 4:1.
Werden 08 — Preußen Duisburg 5:3.
Eintracht Duisburg — F. B. Duisburg 08 0:3.
Meidericher Sp. B. — B. B. Beck 4:1.
F. V. Ruhrort — Bonner F. B. 3:1.

Süddeutschland.

Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft.
1. F. C. Nürnberg — Sp. Bg. Fürth 1:1.
Kickers Stuttgart — F. S. B. Frankfurt 3:1.

Norddeutschland.

Endspiele um die norddeutsche Meisterschaft.
Union Altona (Ehemalige) — Eintracht Braunschweig (ausgefallen).
Komet Bremen — Holstein Kiel 4:3.

Mitteldeutschland.

Endspiel um die mitteldeutsche Meisterschaft.
Sp. Bg. Leipzig — Wacker Halle 2:1.

Brandenburg.

Berliner Fußball.

Berlin, 27. April. (Gg. Drahtbericht.) Die Abteilungsmeister der Berliner Oberliga sind mit Norden Nord-West und Nemania Berlin reichlich spät ermittelt worden. Wie nicht anders zu erwarten stand, stellten sich für die endgültige Ermittlung des Berliner Meisters Termins ein, denen nur dadurch zu begegnen war, daß man die Entscheidungsspiele an Wochentagen stattfinden läßt. Der erste Kampf fand bereits am Samstag statt; das Retourspiel soll am kommenden Mittwoch ausgetragen werden. Für ein voll. ausgetragen des dritten Treffe n ist der 4. Mai vorgesehen. — Am heutigen Sonntag fand der Fußball-Meisterschaft Berlin — Wabapet, der wiederum im Deutschen Stadion ausgetragen wurde, im Vordergrund des Interesses.

Städteklampf Berlin — Wabapet 1:4.
Endspiel um die Meisterschaft des W. B. B. Norden Nord-West Berlin (Meister der Abt. A) — Nemania Berlin (Meister der Abt. B) 1:3.

Turnen.

Turngemeinde Bochum — Stadtmannschaft Essen.
Im heißen Schützenhofsaale wurde gestern bei gutem Besuche zwischen der Turngemeinde Bochum e. V. und der Stadtmannschaft Essen der Mannschaftswet-

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 28. April.

Wochenmarkt-Berichte.

Markt- und Wochenpreise am 26. April. (In Millionen Mark.)

Fleisch- und Wurstwaren.	
Schweinefleisch 1,200-1,300 Mr.	Veberwurst 0,700-1,200 Mr.
Rindfleisch 0,800-0,900	Reiswurst 1,400
Geflügel 0,500-0,600	Fleischwurst 1,000-1,200
Hammeleisch 0,900	Gewürst 0,500-0,800
Wurst 0,600-1,000	Speck 1,000-1,200
Wurst 1,000-1,500	Schmalz 0,600-1,400
Rohfleisch 0,800-1,000	Speck 1,300-1,600
Fett.	
Soß. Röhre 850-1,000 Mr.	Margarine 0,500-0,600 Mr.
Wasser-Röhre 1,000-1,200	Pflanzenfett 0,500
Salter Röhre 1-1,700	Schmalz 0,580-0,680
Stangenfett 1,400	Öl 1,800-2,000
Stange Röhre 10 St. 0,400	Butter 1,800-2,000
Stange Röhre 0,800-1,200	Palmin 0,650
Emmentaler Röhre 2,200	
Getreide.	
Weizen 0,300-0,400 Mr.	Gerste 0,250-0,400 Mr.
Strommehl 1,300-1,400	Erbsen 0,300-0,400
Gerst 0,300-0,400	Bohnen 0,300-0,400
Strommehl 0,400-0,500	
Strommehl 0,150-0,200	
Strommehl 0,180-0,200	
Strommehl 1,800-2,000	
Strommehl 1,800-2,000	
Strommehl 1,800-2,000	
Strommehl 1,800-2,000	

Der Samstag-Wochenmarkt auf dem Wilhelmplatz

eröffnete sich schon in den frühen Morgenstunden eines äußerst regen Besuchs. Das schöne Wetter hatte alles auf die Beine gebracht, was im Hausstand abkommen konnte. Die Bedeutung war an diesem Tage eine sehr große. Zur Freude der Händler, welche auch im Verkauf des Vorratshandels wenn auch nicht stark so doch rege Kaufkraft ein. Fleisch und Wurstwaren wurden besonders stark verlangt. Frische waren weniger erwünscht, auch wegen der einfallenden Wärme nicht so reichlich angefahren worden. Guten Absatz fanden die prächtigen Kinder Floras, die besonders stark vertreten waren. Viel gekauft wurden auch Samen und Pflanzen. Die Eierpreise waren so ziemlich wieder in den normalen Zustand zurückgekehrt, wie solche vor dem Osterfest zu verzeichnen gewesen.

Der Personalausweis für das besetzte Gebiet.

Durch eine neue Verordnung der Rheinlands-Kommission (Nr. 256), die am 25. April in Kraft tritt, werden die bisherigen Bestimmungen betr. Verkehr und Aufenthalt im besetzten Gebiet abgeändert. Die neue Verordnung bestimmt u. a. folgendes: Den Personalausweis darf die deutsche Behörde nur den in den besetzten Gebieten ständig wohnenden Personen ausstellen. Keine Person kann als eine solche betrachtet werden, bevor sie nicht mindestens einen Monat ununterbrochen darin gewohnt hat. Die Ausreise oder erteilten Sichtvermerke können nicht als ordnungsmäßige visierte Pässe für die Einreise in das besetzte Gebiet eines anderen Staates angesehen werden.

Keine durchgehende Fahrkarten über das Ruhrgebiet.

Für die durchgehenden Schnellzüge zwischen Berlin (Hamburg) und Köln und umgekehrt durch das Ruhrgebiet können bekanntlich Personen und Reisegepäck nur bis Dortmund (Niedlung) und Nealinghausen (Niedlung) abgefahren werden; die Lösung durchgehender Fahrkarten über das Ruhrgebiet ist nicht zulässig; auch dann nicht, wenn, wie bei wahlweise gültigen Karten, der Weg über Duisburg darauf angegeben ist. Trotzdem werden noch täglich viele Reisende mit durchgehenden Fahrkarten in den Schnellzügen über die Ruhr angestoßen. Diese Reisende müssen für die Durchgangsstrecke über die Regie nachzahlung leisten. Von der Reichsbahn werden die durch Nachzahlung für Regiestrecken entstehenden Fahrgeleider nicht vergütet. Den Reisenden wird daher dringend geraten, sich vor Eintritt der Reise über den Gültigkeit zu unterrichten und nur zur Fahrt über Elberfeld durchgehende Fahrkarten zu lösen. Die gleichen Maßnahmen gelten auch für die

Die jüngste Rummstedt.

Roman von Friedel Merzsch.

80) Euse stand noch immer ganz bellomann da. Über viel Zeit zum Gröbeln blieb ihr nicht. Immer lebhafter wurde der Besuch des Zettes. Die Hofrätin hatte rasch gewinkt, das merkte Euse an den neugierig-verstohlenen Blicken, mit denen man nach Jla sah. Einige Tage später ließ sich der alte Vitz bei Oberst Bader melden. Er wurde in ein behagliches Zimmer geführt, das zu ebener Erde lag. Durch die geöffnete Balkontür drang grünlisches Licht. Die unbefangenen Ranten des wilden Weines wucherten üppig und bewegten sich leicht im Winde. Der Oberst sah in dem kleinen Vorgarten und freute sich über die Sonne, die ihm so wohlige Glieder wärmte. Er betrachtete sie recht eigentlich als seine besondere Gönnerin. Er schätzte, daß sie seine älteste Freundin sei und zugleich die treueste, die sich um sein Leben mühe und ihm das schauerhafte Rheuma zu Leibe gehe. Und dann schätzte er „seine Augen spazieren“, wie er es nannte. Die Kastanienbäume, die vierseitig die Hofallee bis nach Weiblich-Wosbach schmückten, standen im Frühlingsbrand. Rot und weiß loderten ihre Kerzen gegen den tiefblauen, wolkenlosen Himmel. Vitz wartete ungeduldig. Er stand, die Hände in den Hosentaschen, breitbeinig, mit gerungelter Stirn im Zimmer. Verdrücklich zog er die Uhr. Halb zwölf! Kurz nach eins fuhr sein Zug. Ein flüchtiger Blick streifte eine vortreffliche Kopie des „Besuchens“ von Rubens. Gegenüber hing Helene Jourment als Andromeda. „Wissniss!“ brummte Vitz gereizt. Das war so recht der Geschmack des Obersten, der noch immer gern den Don Juan spielte und gelegentlich vergaß, daß er mit seinen fechtigen Jahren und seinen Weinen kein floter Fechtmeister mehr war. Endlich kam der Oberst. Auf den Arm seines Dieners gestützt, stieg er die paar Treppen hinauf, die vom Balkon ins Zimmer führten

Aufruf der Reichsregierung zu den Wahlen.

Die wahrhaft nationale Politik.

WTB. Berlin, 26. April. Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!

Der Wahltag am 4. Mai ist der Schicksalstag für das deutsche Volk. Der neue Reichstag wird über Geheiß und Verberben unseres Reiches die Entscheidung fällen müssen. Als Reichsregierung ist es unsere Pflicht, allen Volksgenossen die Bedeutung gerade dieser Reichstagswahl eindringlich vor Augen zu führen.

Wir vergessen zu schnell. Denkt zurück an die Zeit der wahnwitzigen Geldentwertung, erinnert Euch an die Tage des vergangenen Jahres, wo aus den Tausenden die Millionen, aus den Millionen die Milliarden und aus den Milliarden die Billionen wurden: da war das Ende nahe. Da standen wir wie ein Mann vor dem Verberben. Wehe, wenn damals der drohende Umsturz von rechts und links die Oberhand gewonnen hätte! Wir sind nicht in den Abgrund gestürzt. Wir sind nicht der Verwahrlosung zum Opfer gefallen. Die Staatsgewalt hat sich behauptet. Das Reich ist nicht zerbrochen. Aber alles haben wir darangehen müssen, um im letzten Augenblick mit äußerster, fast schon verzagender Kraft den Zusammenbruch aufzuhalten. Große Opfer hat die Rettung vor dem Untergang gefordert, und wir werden noch weitere schwere Lasten auf uns nehmen müssen, ehe wir wieder ganz gesicherten Boden unter den Füßen haben. Aber wir haben doch wieder die feste Mark. Die entsehlige Arbeitslosigkeit ist im Schwinden. In Staat und Wirtschaft, in Gemeinde- und Einzelhaushalt können wir wieder mit Soll und Haben, mit festen Einnahmen und Ausgaben rechnen. Ernst und eindringlich aber sei es gesagt: Jedes Wirren von dem von uns beschrittenen Wege der Ordnung und Vernunft wird das Ende des Reiches, das Verberben des Volkes sein. Nur durch Arbeit und Opfer werden wir den Weg aus dem Elend in die Freiheit finden.

Durch die von den ausländischen Sachverständigen im Auftrag ihrer Regierungen erstatteten Gut-

achten wollen wir zu einer Lösung der Entschädigungsfrage und zur Befreiung unserer Brüder am Rhein und an der Ruhr gelangen. Auch die Vorschläge der Sachverständigen fordern, von uns die allergrößten Opfer. Aber sie wollen die uns bedrückende militärische Gewalt ersehen durch Grundstücke und Forderungen wirtschaftlicher Vernunft. Das bedeutet für uns als wehrloses Volk einen Fortschritt. Zeigen die Gegner dieser Politik einen andern Ausweg aus unserer Bedrängnis? Nein! Sie beschränken sich darauf, die Arbeit der Reichsregierung herabszusetzen und gegen die Gutachten der Sachverständigen die Volksleidenschaften aufzupeitschen. Was wäre die Folge, wenn ihnen die Möglichkeit geboten würde, ihre Worte wahr zu machen und nach ihren Methoden das deutsche Volk zu regieren? Die Folge könnte nur sein bedingungslose Unterwerfung mit Hin- und Herbewegung schwerer Demütigungen oder der Krieg gegen die ganze Welt. Wer unser deutsches Volk wirklich liebt, der wird alles daran setzen, um es vor diesem Schicksal zu bewahren. Nur das ist wahrhaft nationale Politik.

Darum, deutsche Männer und Frauen, gebt nicht den Leuten eure Stimme, die unter den 23 verschiedenen Parteien Euch die größten Versprechungen machen und Euch in der Stunde der Gefahr im Stich lassen! Prüft sorgsam, ob Ihr eure Stimme einem Bewerber gebt, der von Verantwortungsgefühl durchdrungen, die Gewähr für die Erhaltung des Friedens bietet. Nur dann wird die Wahrung vor neuem Verfall und die Wirtschaft vor dem endgültigen Zusammenbruch gesichert sein; nur dann werdet Ihr einen Reichstag bekommen, der den Frieden bewahrt und Arbeit schafft, der die Freiheit erringt und das Reich erhält.

Ein harter Kampf wird am 4. Mai ausgefochten werden. Zu diesem ruft das Vaterland auch den letzten Mann auf.

Deutsche Männer und Frauen! Erfüllt alle eure Ehrenpflicht. Es gilt Deutschland, es gilt den Frieden, es gilt die Freiheit, es gilt das Glück unserer Kinder.

die Übergemeinden nach Vorschlag des Oberpräsidenten (etwa 400 000 Mark), drittens die Gemeinden mit großen Befähigungs- und Regipersonalbedürfnissen (Rest des Drittels).

Zusammenlegung der Straßenbahnen von Krefeld bis Dortmund.

u. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk in Essen, das auch 25 Prozent der Aktien der Bochum-Gesellschaft der Straßenbahnen besitzt, plant, wie schon gemeldet, den Zusammenbruch der Straßenbahnen des Rheinisch-Westfälischen Industriebezirks von Krefeld bis Dortmund, einestheils, um Verkehrsverbesserungen herbeizuführen und andertheils, um die Straßenbahnen als Zubringelinien für die Städtebuslinien einheitlich zu gestalten. Die Dortmund der Straßenbahnen wollen indes ihre Selbstständigkeit wahren; daselbst gilt nach Gelsenkirchener Zeitung auch von den Bochum-Gesellschaft der Straßenbahnen. Ein Ausbau des Straßenbahnnetzes in dem für diesen in Betracht kommenden Bezirk wird trotzdem durchgeführt werden.

Ernennung. Landgerichtsdirektor Minde in Bochum.

Der auf Anordnung der französischen Besatzungsbehörde soeben aus der Haft entlassen worden ist, wurde, dem Vml. Preuß. Justizminister zufolge, zum Landgerichtspräsidenten in Lüd ernannt.

* Die Deutsche Volkspartei veranstaltet am Dienstag, 29. d. M., abends 8 Uhr, eine große Parteiverammlung im Evang. Vereinshaus. Anwesend sind: Landtagsabgeordneter Dr. Werner-Sattungen und Bergmann August Winnefeld-Günigfeld werden sprechen.

Einreiseerleichterung für den Besuch von Bädern im besetzten Gebiet.

Die Beschaffung der sogenannten Geleitzscheine für die Einreise in das

besetzte Gebiet ist erleichtert worden. Für die Zeit vom 15. April bis 15. September ist es nicht notwendig, zum Besuch der Bäder des besetzten Gebietes die Einreise beim Bezirksbevollmächtigten in Koblenz zu beantragen. Die Besucher der Bäder haben lediglich an die Kurdirektion des Badeortes eine entsprechende Vorladung des Badeortes einer Kurverwaltung kostenlos zu erhalten. Personal-Ausweis, zwei kleine Photographien, ein ärztliches Zeugnis und 6 Mr. mit entsprechendem Porto einzureichen. Die Erleichterung ist für die rheinischen Bäder, die in den letzten Jahren besonders schwer gelitten haben, sehr zu begrüßen.

* Sollfragen des besetzten Gebietes südlich der Ruhr. Die Handelskammer Bochum teilt mit: Das am 25. März d. J. zwischen der Industrie- und Handelskammer zu Bochum und der Micum geöffnete Abkommen, welches den im besetzten Gebiet südlich der Ruhr gelegenen Werken gewisse Zoll- und Steuererleichterungen gewährte, ist nach erneuten Verhandlungen am 25. d. 1924 unter den gleichen Bedingungen vorläufig bis zum 15. Juni 1924 verlängert worden.

* Gut angekommen. Die am 24. April nach Sommer zum Landaufenthalt abgereisten Kinder aus dem Landkreise Bochum sind alle unverletzt und wohlbehalten an ihren Bestimmungsorten angekommen.

* Eine Scherenschnittung. Die dritte Tagung des Vereins deutscher evangelischer Lehrerinnen fand in W a r m e n statt. Studienrätin M a g e l e i e l d-Kasseler hielt den ersten Hauptvortrag über: „Wie wird der evangelische Religionsunterricht seiner Aufgabe in der Gegenwart am besten gerecht?“ Studienrätin Dr. E. H e r s e l b e r g behandelte im zweiten Vortrag das Thema: „Pädagogische Kreise so hochschulische Thema: „Persönlichkeitsentwicklung im Lichte angewandter Psychologie.“ Die Hauptthemen der Persönlichkeitsentwicklung, des seelischen Einflusses in den anderen Menschen ist die gänzliche Unmöglichkeit der Verbindung von „Ich“ zum „Du“. Im Bild auf die verborgenen Eigentümlichkeiten der menschlichen Seele bleibt Persönlichkeitsentwicklung immer relativ. Der zweite Verhandlungstag brachte einen wichtigen Vortrag aus der Unterrichtspraxis über den Raumlehreunterricht für Mädchen der Volksschule — Lehrerin Eise Meier-Eberfeld —, ferner über den Schulbau in seinen besonderen Ausprägungen für die Lehrerin — Fräulein J. d e l. W a r m e n, Sekretärin des V. d. L. D. R. Rektor W a r m e n legte die politischen Zusammenhänge dar, mit denen die Schulfürsorge und insbesondere die der evangelischen Volksschule so verhängnisvoll verknüpft ist. Den Abschluß der Tagung machte ein Elternabend im dichtbesetzten großen Saale des evang. Vereinshauses. Die nächste Tagung soll in Hannover stattfinden.

* Für Militär-, Unfall- und Invalidenrentenempfänger. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Zukunft die Rentenzahlungen am 29. bzw. 1. des Monats in der Zeit von 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm. erfolgen.

* Ein herbes Mißgeschick traf den Arbeiter Leonhard L. von der Schulstraße. Als er in der Mittagsstunde mit seinem Fahrrad von seiner Arbeitsstätte, der Rombacher Straße, nach Hause wollte und an der Engelsburg anlangte, stieß er mit einem Kraftfahrzeug und einem Lastwagen zusammen. In die Gegend der Straße einbiegend, verlor er die Herrschaft über sein Rad und stürzte mit ihm eine Hausstreppe hinunter, die zum Hauseingang führte. Das Rad wurde zertrümmert und L. am Kopf und Rücken verletzt. Es erfolgte keine Aufnahme in das Krankenhaus.

* Havemann-Quartett. Heute abend spielt im Parkhaus das Havemann-Quartett. Die beiden zum Vortrag kommenden Quintette erleben hier in Bochum ihre erste Wiederbegegnung. Karten sind noch zu haben in der Buchhandlung Hengstenberg und in der Musikalienhandlung Witzarz.

* In der Kleintierfarm. Am 1. Ostertage hatten die Mitglieder der Kleintierfarm in der Ziegenstr. die Fesseln des Karthaus. W a i s e n h a u s e s und der Oberbischöflichen Anstalt, insgesamt 200 Mädchen und Knaben, zu sich gebeten, um ihnen eine rechte Osterfreude zu bereiten. Dieses ist ihnen in der schönsten Weise gelungen, und manche Augen wurden feucht, wenn man die strahlenden, glückseligen Gesichter der Kleinen sah. Nach Antritt der kleinen Gäste erstreckte sich der Gesangsverein „Heinrich“ Wimmelhausen, der sich mit seinen 75 Mitgliedern unter Leitung seines Chorleiters W. Fischer zur Verfügung stellte, durch hervorragende gesungene Volkslieder. Es folgte sodann die Begrüßung durch ein Fräulein Mitglied und Nahrung unter Leitung fachkundiger Stallmänner. Dann gab es reichlich Kaffee und Kuchen, woran sich frohe Spiele und Gefänge schlossen, und zum Schluß kam der Oster-

Aber zunächst heißt es arbeiten. Darum hätte ich ihm eine praktische Frau gewünscht. Eine, die zupackt, wenn es darauf ankommt. Die kaufmännisch veranlagt ist. Sie kennen ja den guten Rat: Wer keinen Hafer hat für ein Pfefferbrot — und so weiter, na ja —

„Ich denke, Ihr Herr Sohn hat ein für sein Lebensalter außergewöhnlich hohes Einkommen?“ Als Direktor der Schaumburg?

„Vorläufig ganz aufrechenstellend. Ich habe eine G. m. b. H. aus der Schaumburg gemacht. Der Aufsichtsrat hat für den Direktorenposten sechs-tausend Mark bewilligt bei vierteljährlicher Kündigung.“

„Sechstausend. In der Tat —“ Der Oberst stieß mit den Fingern auf die Tischplatte. „Na, damit läßt sich ja zur Not —“

„Welchen Zuzuschuß erhält Fräulein Rummstedt?“ fragte Vitz geschäftsmäßig.

„Alle Töchter erhalten von Frau Rummstedt je vierhundert Mark monatlich.“

„Macht zusammen neunhundertfünfzig. Schön. Sollen Krantheiten kommen, — unvorhergesehene Ausgaben, starke Familie, dann kann ich aber nicht einspringen. Die jungen Leute haben sich's in den Kopf gesetzt, zu heiraten, nun müssen sie sehen, wie sie auskommen.“

„Der alte Fruchts will bloß eine höhere Wittig herausschlagen“, folgte Vitz. „Aber dem widersprach Vitz's Bemerkung: „Und es ist am Ende ganz gut so. Nur nicht gleich so aus dem Vollen wirtschaften. Eine gewisse Beschränkung ist sehr erziehlisch. In der Villenkolonie am Hirschberg gibt es verhältnismäßig billige nette Wohnungen. Ich habe sie zum Teil selbst gebaut.“

„Und im Juli soll also schon die Hochzeit sein?“ Der Oberst seufzte. Er begriff Jla nicht. „Sie hatte die Freude, Ihren Herrn Sohn neulich bei Rummstedt kennen zu lernen. Er ist ein ganz besonders scharmanter junger Mensch“, sagte er, in dem Vertrauen, Vitz zu zeigen, daß er trotz allen Bedenken den Geschmack seines Wunders begreife.

(Fortsetzung folgt.)

habe und überraschte jedes Kind mit bunten Eiern, welche mit buntfarbenen, feuerfesten Gläsern angeordnet wurden. Die ehemalige Kegelbahn wurde vor einigen Jahren von der Stadt Bochum dem Kleinrentner-Verein mit der Bestimmung zur Verfügung gestellt, darauf nur erkrankte Kegelkugeln zu spielen und davon der Allgemeinheit Bräute zur Verfügung zu stellen. Die ganze Anlage steht in der Zusammenfassung der verschiedenen und seltenen Gläserkugeln einzig in seiner Art da und ist der Besuch der Farm für jeden Kleinrentner und Besucher von großem Interesse und Nutzen und daher dringend zu empfehlen.

Antikarische Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Nach einer Blättermeldung ist es Professor Dahmen von der Tierärztlichen Hochschule in Berlin gelungen, den Erreger der Maul- und Klauenseuche in Reinkultur zu züchten. Die Impfungen mit der auf einem Nährboden nach 9 Monaten erhaltenen 28 Kulturgenerationen ergeben genau, wie die Impfungen mit früheren Generationen an den Versuchstieren sämtliche für die Maul- und Klauenseuche typischen Krankheits-symptome. Die Arbeiten zur Bekämpfung der Seuche, die namentlich durch die Ausbreitung der Seuche, werden von Professor Dahmen fortgesetzt.

Kellerbrand. In der Gabelsbergerstraße 8 entstand gestern morgen gegen 8½ Uhr ein Kellerbrand. Dort waren Kisten und Papier in Brand geraten. Dort spielende Kinder haben vermutlich durch leichtfertiges Umgehen mit Streichhölzern den Brand verursacht. Die herbeigerufene städtische Feuerwehr griff sofort mit einer Schlauchleitung ein und hatte in Verlauf einer halben Stunde den Brand gelöscht.

Polizeibericht. Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einem Stallgebäude an der Gernerstraße zwei Fahrräder; aus einem Stall an der Arnoldsstraße 10 Hühner; aus einem Laden an der Kaiserstraße mehrere Zigaretten, etwa 400 Zigaretten, 25 Taschentücher, 4—5 Rasiermesser, ein Maßleihen und eine Anzahl Parfümartikel. Ferner wurden gestohlen: von einem Hofe an der Steinstraße zwei Hundehölzer, etwa 2½—3 Meter lang.

Ein kleiner Brand entstand gestern nachmittags um 4 Uhr in dem Hause Kronenstraße 1. Dort war in blauer nicht aufgeklimmter Weise ein Feuer ausgebrochen. Die herbeigerufene städtische Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit mit dem Kleinlöschzeug.

Aus dem Landreise Bochum.

Bochum, 27. April. Die Deutsche Volkspartei hatte ihre Mitglieder und Freunde auf Sonnabend in den Glashausen Saal zu einer Wählerversammlung eingeladen. Herr Rektor Wietich eröffnete und leitete diese. Der Besuch war trotz der Ungunst des Wetters gut. Landtagsabgeordneter Herr Dr. Meier-Berford vertrat sich in fast zweistündigem Vortrag über die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei zu

den großen außen- und innenpolitischen Fragen der jüngeren Vergangenheit. Die außenpolitischen Verdienste der Deutschen Volkspartei und ihres Führers Stresemann werden allseits unbestritten anerkannt. Solange Stresemann die äußeren Geschicke des Reiches leitet, ist Deutschlands Ansehen in der Welt in ununterbrochenem Wachstum begriffen. Seine innenpolitische Tätigkeit wird leider auch von rechtsstehenden Kreisen nicht überall gleich beifällig beurteilt. Übersehen wird dabei stets, mit welchen Widerständen zu kämpfen ist. Kritiker war ja bekanntlich nie schwer, aber... Der Tätigkeit der Deutschen Volkspartei ist es zu einem wesentlichen Teile mit zuzuschreiben, daß wir der linksradikalen Flut seinerzeit nicht erliegen sind. Stresemanns Verdienst ist es gewesen, daß die Reichswehr in Thüringen und Sachsen geordnete Verhältnisse herstellen durfte. Wenn dabei die Sozialdemokratie hier und da zu politischer Mitarbeit herangezogen wurde, so war das einmal nicht zu umgehen, weil die parteilichen Machtverhältnisse zu Kompromissen zwangen, andererseits sollte doch auch darin eine nationale Einheit erblickt werden, wenn linksstehende Kräfte durch solche Mitarbeit beauftragt werden, sich wieder auf den nationalen Boden zu stellen. Die Einführung der Rentenmark und damit die Stabilisierung unserer Währung ist im wesentlichen das Verdienst Stresemanns. Wenn wir diese Tat recht würdigen wollen, so müssen wir uns einmal vorzustellen versuchen, was aus unserem Volke bei dem fortlaufenden Währungsabsinken hätte werden müssen. — Zur Stellung der Deutschen Volkspartei zu Schule und Kirche übergehend, hob Referent hervor, daß die Partei auf dem Boden der konfessionellen Schule steht und an dieser nicht werde rütteln lassen. Von der höchsten kirchlichen Landesbehörde seien ihm persönlich warme Dankschreiben ausgedrückt für seine harte Vertretung der kirchlichen Interessen. Die ganze Fraktion stehe selbstverständlich auf diesem Boden. — Auch die Stellung der Partei zu wichtigen Fragen des Gewerbes, der Beamten, Angehörigen und Arbeiter wurde eingehend erörtert. Der Beifall war ein durchschlagender. Verschiedene Fragen aus der Versammlung wurden zur Zufriedenheit der Fragesteller beantwortet. — Referent hatte wiederholt betont, daß er es ablehne, sich in seinen Ausführungen irgendwelche agitatorischen Einschübe. Seine Ausführungen entsprächen in jedem Punkte der objektiven Wahrheit und der Stellungnahme der Gesamtbevölkerung. So festigte sich der Eindruck bei allen Zuhörern, daß nur die Deutsche Volkspartei sein kann die Partei eines jeden besonnenen, ernstdenkenden deutschen Bürgers und Arbeiters, der wohl weiß, daß wir nur durch Opfer und Arbeit wieder zur Freiheit und zu besseren Zeiten kommen können. — Sodann kamen die Gemeinderatswahlen noch zur Besprechung. Es war nur ein Urteil, alles müsse geschehen, der Deutschen Arbeitsgemeinschaft am 4. Mai zu einem vollen Erfolge zu verhelfen, um der roten Futtermittelwirtschaft in Weimar ein Ende zu bereiten.

n. Weimar, 28. April. Goldene Hochzeit. Das letzte Fest der goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Carl Deemann von der hiesigen Marktstraße. Der Jubelbräutigam ist 84 Jahre alt, die Jubelbräut 73 Jahre. Beide erfreuen sich körperlicher und geistiger Frische.

Aus der Nachbarschaft.

* Herne, 28. April. Einem schweren Einbrecher ist die hiesige Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Dem Schriftsteller (S. H.), fast 50 Jahre alt, arbeitsscheu und geschieden, werden eine große Zahl schwerer Straftaten zur Last gelegt. Er soll sogar im Jahre 1922 mit Hilfe seiner Tochter, die 1. St. erst 15 Jahre zählte, an dem Betriebsführer R. aus Herne einen Mordversuch unternommen haben, der jedoch mißlang. Weiter soll R. gelegentlich eines Prozesses in Herne einen Meineid geleistet haben. Die vielen Diebstähle lassen sich bald nicht feststellen. Diese wurden fast durchweg in Herne, Herne, Dortmund, Recklinghausen und Essen ausgeführt. Mit diesem schweren Jungen können auch wieder eine große Anzahl Personen, die sich der Schelerei schuldig gemacht haben, festgesetzt werden.

Aus den Provinzen.

* Gelsenkirchen, 26. April. Der städtische Haushaltsplan sieht Gesamtausgaben in Höhe von 22.256.000 Mark vor. Dessen Einnahmen in Höhe von rund 12 Millionen Mark gegenüber, wobei jedoch die Steuern und Ueberschüsse nicht eingerechnet sind. Es bleibt mithin ein Fehlbetrag von rund 10 Millionen Mark. Zur Deckung des Fehlbetrags sollen aufgebracht werden durch Ueberschüsse rund 410.000 Mark, durch indirekte Gemeindesteuern rund 1,7 Millionen Mark, durch direkte Gemeindesteuern rund 4,8 Millionen Mark, durch Ueberschüssen aus Reichs- und Staatssteuern rund 3 Millionen Mark, durch Beiträge und Gebühren 150.000 Mark. Bemerkenswert ist der Schülerzuwachs in den Volksschulen, der sich auf 7531 beläuft. Trotzdem hat eine Vermehrung der Lehrstellen stattgefunden um 192. Ebenfalls ist auch die Zahl der Klassen von 620 auf 801 um 181 gestiegen. Die Durchschnittsschülerzahl sank von 67 auf 42. Die höheren Schulen erfordern einen Zuschuß von 240.000 Mark, während er für 1914 345.000 Mark betrug. Dieses Verhältnis erklärt sich aus den Ueberschüssen, die 1924 in Fortfall kommen. Die Schülerzahl weist eine Erhöhung auf, und zwar von 1402 auf 1901 Schüler. Auch die Lehrstellen sind vermehrt worden, und zwar um 23, die Zahl der Klassen von 48 auf 65.

* Dortmund, 26. April. Haushaltsplan. Die Stadtverordnetenversammlung hat den Haushaltsplan für 1924 nur für ein Vierteljahr (1. 4. bis 30. 6.) genehmigt und folgende Entscheidung angenommen:

Die Beratung des Haushaltsplans für 1924 hat ergeben, daß das Gleichgewicht trotz ungewöhnlicher Anspannung aller Einnahmen und trotz äußerster Einschränkung aller Ausgaben nicht hergestellt werden kann, vielmehr einen ungeordneten Fehlbetrag von mehr als 1,9 Millionen Mark aufweist. Dieser Fehlbetrag wird ausschließlich verursacht durch die besonders ungünstige Wirtschaftslage des besetzten Gebiets. Wir müssen deshalb fordern, daß das unbefestete Deutschland an diesen Sonderlasten des besetzten Gebiets wie bisher teilnimmt, und sprechen die bestimmte Erwartung aus, daß die Sonderumlagen auch über den 1. Mai bereits stattfinden, solange diese ungünstige Wirtschaftslage im besetzten Gebiet anhält.

* Herford, 28. April. Eifersuchtsstreck mit tödlichem Ausgang. In dem Hause Rudolf 2 kam es zwischen dem Arbeiter Walt. Becker und dem Aufhänger Wilhelm Herget infolge Eifersuchts zu einem Wortwechsel, der in tödlichen Ausartete. Hierbei ergreift der 19-jährige S. ein Brotmesser und verheute dem W. einen Stich in das Gesicht unter dem linken Auge. Das Messer drang ins Gehirn, so daß der Tod sofort eintrat. Die Leiche wurde zur Leichenhalle übergeführt. S., der zuerst flüchtete, hat sich jetzt der Polizei gestellt, er will in Notwehr gehandelt haben. W. steht im 27. Lebensjahre und ist unverheiratet.

* R. Gladbach, 26. April. Geschädigte Sparassien. Sparassienbetreiber Schumacher, der durch eigenmächtiges Kreditgeben die städtische Sparkasse schwer geschädigt hat und mit den ihm vertrauten Geldern in der Inflationszeit spekuliert hatte, ist in Untersuchungshaft genommen worden. — In einer benachbarten Stadt laufen Gerüchte von ähnlichem Kreditgewahren seitens des Direktors einer städtischen Sparkasse um. Auch dort soll der Direktor der Kasse ohne Wissen der Verwaltung Gelder aufgenommen und verliehen haben gegen Sicherheiten, die sich jetzt als minderwertig herausstellten. Eine amtliche Erklärung der Stadtverwaltung wird erwartet.

* Köln, 26. April. Ein weiteres städtisches Krankenhaus für Köln. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Anpachtung der Provinzial-Hebammen-Anstalt für städtische Krankenzwecke auf 15 Jahre. Es handelt sich um einen Erlaß für ein schon länger geplantes neues Krankenhaus, das wegen der Finanznot zurzeit nicht gebaut werden kann. Die Anstalt enthält 329 Betten, von denen 225 als Krankenbetten Verwendung finden können.

* u. Witten, 26. April. Ein Fund aus der Paläolithzeit. In der Nähe der Coblenzstraße wurden eine Urne und vier Schalen gefunden, die aus der Paläolithzeit (1000—500 v. Chr.) stammen. Die Gegenstände, die noch gut erhalten sind, wurden dem hiesigen Eisenmuseum übergeben.



SCHUH- u. STRUMPFE

Enorme Posten Schuhe

zu sehr niedrigen Preisen!

Damen-Halbschuhe

moderne, schöne Form, mit Lackkappen, gute Verarbeitung, starke Sohlen 5.80
staunend billig

Damen-Halbschuhe

Besatzschnitt, bequeme Form, halbhohler Absatz, mit Lackkappen, bekannt gutes Fabrikat 6.90
staunend billig

Damen-Halbschuhe

la. R.-Chevreux, an Qualität, Verarbeitung und Preisform etwas besonderes, Original-Goodyear-Welt (Rahmen-Arbeit) staunend billig 7.90

Damen-Halbschuhe

braun, modernste Form 7.90
außergewöhnlich billig

Damen-Halbschuhe

la. R.-Chevreux, Blattschnitt, mit Lackkappe, renommiertes Fabrikat, moderne Form 8.70
außergewöhnlich billig

Mehrere 100 Paar

Damen-Einspangenschuhe

echt Chevreux, umbräufarbig, streng modern in Form und Farbe 8.90
seltene Kaufgelegenheit

Große Posten

Herren-Stiefel

braun, la. Mast-Boxcall, Doppelsohlen, weiß gedoppelt, bequeme breite Form 14.90
staunend billig

Große Posten

Kinder-Schulstiefel

naturfarbig, starke gepinnte Sohlen, Derbyschnitt, bequeme Form Größe 27—30 31—35 36—39
4.40 5.50 6.65

Hauschuhe

lebhaft hübsche, Farben, gepolstert Größe 36—42 1.40

Herren-Stiefel

Rindbox, breite Form, sehr dauerhafte Ausführung 8.60
außergewöhnlich billig

Herren-Stiefel

la. Rindbox, erstklassiges Fabrikat, Derbyschnitt, bequeme, runde Form, beste Verarbeitung, enorm billig 9.80

Herren-Halbschuhe

R.-Chevreux, solide Verarbeitung, moderne Form preiswertes Angebot 10.80

Nur während der Sonder-Veranstaltung „Schuh und Strumpf“

Dorndorf-Schuhe

das Fabrikat für den Kenner.

Für Damen: Braun, echt Chevreux Braun, echt Boxcall Schwarz, echt Chevreux Calanerie mit Pinnel-Absatz

Für Herren: Schwarz, echt Chevreux Halbschuhe, moderne spitze Form

Jedes Paar

16.90

GEBRÜDER ALSBERG

Aktiengesellschaft

Bochum

Industrie · Handel · Verkehr

Essener Credit-Anstalt Bochum

Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4070-4074.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

(in Billionen Mark.)

Für drachtl. Anzahl.	Zu- tell.	26. April	26. April	26. April	26. April
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100	156.61	157.39	156.61	157.39
Belgien	100	22.74	22.86	22.74	22.86
Norwegen	100	58.26	58.55	58.26	58.55
Dänemark	100	70.52	70.88	70.52	70.88
Schweden	100	110.47	111.03	110.47	111.03
Italien	100	18.75	18.85	18.75	18.85
England	100	18.405	18.495	18.405	18.495
Amerika	100	4.19	4.21	4.19	4.21
Frankreich	100	26.73	26.87	26.73	26.87
Schweiz	100	74.41	74.79	74.41	74.79
Spanien	100	53.16	53.45	53.16	53.45
Dtsch.-Oest.	100	6.08	6.12	6.08	6.12
Tsch.-Slow.	100	12.46	12.54	12.46	12.54
Ungarn	100	5.48	5.52	5.48	5.52

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten.

Die Wirtschaft der Woche.

Von Zug.

Kun haben wir glücklich seit fast zwei Wochen die Sachverständigenengulanten vorliegen. Unsere Regierung ist auf den darin vorgezeichneten Boden getreten. Auch England und Belgien haben in dieser Hinsicht unabweisbare Erklärungen abgegeben. Ein amerikanischer Mutet die Beurteilung des Gutachtens im Land der unbegrenzten Möglichkeiten an. Von dort wird die Aufnahme der in dem Gutachten für Deutschland vorgesehenen Anleihe bereits in die Wege geleitet und ein Bevollmächtigter des Bankhauses Morgan ist in dieser Angelegenheit schon über den großen Teich unterwegs.

Wir müssen hoffen und erwarten, daß die wirtschaftliche Sphäre, in welche die Reparationsfrage durch die Gutachter hineingeschoben ist, nunmehr auch von der politischen Seite getrennt bleibt und nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten weiter behandelt wird. Diese Ansicht muß Gemeingut aller Verhandelnden werden. Was im einzelnen noch festzusetzen sein wird, bleibt dann eine Frage, die am Verhandlungstisch selbst gelöst werden muß.

Die zweite Verordnung über die Goldbilanz

Ist nunmehr in Kraft getreten. Sie bildet, wie die bereits unter dem 28. Dezember ergangene erste Verordnung, welche den Rahmen bezeichnet, in welchem die Goldbilanz aufgestellt werden soll, eine wichtige Ergänzung des Handelsgesetzbuches. Nach dieser Verordnung hat der Kaufmann die Aufstellung des Inventars und die Bilanzierung in Goldmark vorzunehmen, und zwar für das in seinem Geschäft gettende Geschäftsjahr. Frühestens darf sie für den 1. Juli 1925 aufgestellt werden. Sie ist nach den Prinzipien der Goldbilanz aufzunehmen. Eine Kontinuität mit den früheren Bilanzen wird nicht verlangt. Der Kaufmann soll vielmehr mit der in den letzten Jahren geübten fehlerhaften Bilanzierung endgültig Schluss machen, sobald die neue Bilanz so aussieht, als wenn das Geschäft gerade mit ihr eröffnet wurde. — Mit dieser Verordnung werden endlich wieder gesunde Verhältnisse in die Buchführung unserer Kaufmannschaft zurückgeführt, die während der Inflationsperiode selbst bei sonst peinlich gewissenhaften Kaufleuten in bedenklicher Unordnung geraten war. Auf diese Weise wird es möglich sein, Gewinn und Verlust in wahrer Bedeutung des Wortes festzustellen, was während der Inflationszeit nicht mehr der Fall war.

Geschäftsbetrieb der Reichseisenbahn

Sind nach ihrer Auflösung aus dem Staatshaushalte und ihrer Überführung in eine andere Wirtschaftsform neue Organisationsgrundsätze notwendig geworden. Der erste Organisationsausschuss der Reichseisenbahnverwaltung hat sich mit dieser Frage beschäftigt. Er ist zu der Überzeugung gelangt, daß eine geeignete Methode zur Berechnung der Selbstkosten gefunden werden müsse, die gleichzeitig eine Grundlage für die laufende Kontrolle der Gesamtbetriebe bildet. Eine Einrichtung der Buchführung nach rein kaufmännischen Grundsätzen hielt der Ausschuss jedoch für nicht möglich. Er ist zu der Ansicht gelangt, daß die wichtigste Aufgabe bei der Verwaltung darin bestehen muß, die Überwachung der ausführenden Dienststellen in der sparsamsten Weise zu gewährleisten. Eine laufende Gegenüberstellung von Aufwand und Leistung sei dazu erforderlich. — Wenn man bedenkt, daß der preussische Staat früher sein Defizit aus den Einnahmen der Eisenbahn decken konnte, so wird man die ganz wesentliche Bedeutung dieses größten wirtschaftlichen Betriebs der Welt für die Reichsfinanzen nicht hoch genug einschätzen können, und das umso mehr, als gerade bei den kommenden Reparationsverhandlungen die Geschäftsführung der Eisenbahn eine ganz wesentliche Rolle spielen wird.

Die Lohnbewegung

der Woche hat zu dem bekannten Schiedsspruch des Reichskommissars Mehlisch für die Bergarbeiter geführt. Ob der Bergbau bei der Höhe des Lohnanteils an den

Gesetzgebungsstellen eine solche Belastung ertragen kann, erscheint fraglich. Eine Annahme des Schiedsspruches ist bislang von keiner Seite erfolgt. Die Verhandlungen werden jedenfalls vor einer höheren Instanz weiter fortgeführt werden. Inzwischen haben die Gewerkschaften bereits bei der Reichsregierung vorgesprochen und sind von dem Vizekanzler Dr. Jarres empfangen worden, der ihnen in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage zwar zustimmt, jedoch betont, daß in der Hauptsache eine Preislenkung und eine Erhöhung der Kaufkraft der Löhne und Gehälter anzu streben sei. Dies Ziel sei vor allem durch eine zweck entsprechende Handhabung der Ein- und Ausfuhrkontrollen, der Kartellgesetzgebung und der Kreditpolitik zu erreichen. Gelingen würde eine vorzeitige Erhöhung der Nominallohne, ohne daß bereits die Handels- und damit die Zahlungsbilanz gegenüber dem Auslande wesentlich verbessert und jede überflüssige Kaufkraft in offenen Inflationen fähig wäre, unbeschadet zu einer neuen Inflation führen. Diesen Worten des Ministers kann man nur vollständig zustimmen. — Höchst überflüssig erscheint die von den freien Gewerkschaften ganz gewiß nicht ohne Propagandagrund kurz vor den Wahlen angeordnete

Volksabstimmung über den Achtstundentag

Wenn etwas überflüssig ist, so ist es die Durchführung eines solchen Volksabstimmes, das außer unnötigen Kosten nur neue Erregung in die über dieses Problem bereits einigermassen beruhigten Gemüter bringen. Zudem ist der Grundgedanke des Achtstundentages längst in der bekannten Arbeitszeitverordnung verankert. Begehrnt ist, daß in Amerika, der Heimat des Washingtoner Abkommens, dessen Ratifizierung mit der Volksabstimmung verknüpft ist, der Achtstundentag eine ziemlich unbekannte Größe ist. Die weitest größte Wählgahl aller Arbeiter in Amerika arbeitete 52, 54 und mehr Stunden in der Woche. Daraus sollten die Einflügel unter unseren Arbeitern ihre Schlüsse ziehen.

Dah die wirtschaftliche Lage sich immer noch nicht so gebessert hat, wie die oberflächliche Betrachtung einiger Dilettanten es gern wahr machen möchte, weist nicht nur die passive Handelsbilanz, sondern vorwiegend die Geldnachfrage, welche die Wirtschaft nur zu ganz ungeheuren Zinsen aufzutreiben. Der Wert unter Effekten ist demnach gesunken, daß man kein Verständnis mehr für die Bewertung unserer industriellen Anlagen zu haben scheint. Eine Stützungssaktion der Effektenkurse, wie sie in Wien durchgeführt werden soll ist in Deutschland auf den Widerstand der Großbanken gestoßen, welche erklären, zurzeit ganz andere Aufgaben zu haben.

Zum Schluß der Woche kommt dann noch eine Unglücksbotschaft:

Der Tod Hefferrichs.

Daß uns dieser Mann, der seine hervorragende Sachkenntnis auf dem Gebiete des Währungsweßens durch

theoretische wie praktische Vorschläge mehrfach handgreiflich erwiesen hat, gerade jetzt von einem grausamen Schicksal genommen wird, ist ein neues Ängstlich für unser ohnehin schwer geprüftes Vaterland. Nach Stimmes auch Hefferrich: die fähigsten Köpfe unserer Wirtschaft die wir zurzeit besaßen. Es ist, als wenn unserem Volke nichts erspart bleiben sollte.

* Der Reichskassirer hielt am 24. April unter dem Vorsitz des Geh. Justizrats Dr. Kempner eine Vollstimmung ab. Der Reichskassirer nahm zuerst Kenntnis von der Ernennung der Herren Dr. Jung und Diehn zu ordentlichen Mitgliedern des Reichskassirats als Vertreter des Kassirerbundes, sowie von der Wahl des Bergassessors Ulrich zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden der Kassirerprüfungsstelle. Die Versammlung wählte sodann Maschinenmeister Wagner zum ordentlichen Beisitzer der Kassirerprüfungsstelle erster Instanz und Direktor Jung und Dr. Spalaps zum ordentlichen Beisitzer, Dr. Meier zum stellvertretenden Beisitzer der landwirtschaftlichen technischen Kassirer. Es erfolgte sodann die Festsetzung der endgültigen Voranschläge für das Jahr 1924 und die Genehmigung der von der Gesellschaft der Versammlung des deutschen Kassirerbundes beschlossenen Änderungen des Kassirerbüchchens. Für die Frage der Aufstellung von Richtlinien für die zwingende Stillegung wurden die Beschlüsse des Fünferausschusses angenommen. Die die ersten Ausschüsse des Reichskassirats wurden in zwei Ausschüssen zusammengelegt.

* Vom Rohisenmarkt. Wie mitgeteilt wird, hat der Rohisenverband den Preis für original luxemburger Gießereirohisen neuerdings wieder in Franken, und zwar auf 390 Franken pro Tonne frei Grenzstation festgelegt. Da nach der Frankenerhöhung dieser Preis, der sich noch um etwa 65 Franken pro Tonne erhöht, gegenüber dem übrigen in Goldmark gehandelten Rohisen zu teuer ist, hat der Verband sich entschlossen, den Preis um 10—15 Franken zu ermäßigen. Diese Ermäßigung soll schon in den ersten Tagen in Kraft treten. Dagegen entbehren die weitergehenden Gerüchte von einer allgemeinen Rohisenpreisermäßigung um 5—10 Mark die Tonne einwillen jeder Grundlage.

* Der Londoner Goldpreis. Die Devisenbeschaffungsstelle macht bekannt, daß der Londoner Goldpreis für eine Unze Feingold 94 sh 2 d, ein Gramm Feingold demnach 36,3303 d beträgt. Dieser Preis gilt vom 22. April bis zur Bekanntgabe im Reichsanzeiger.

Getreidemärkte.

Wien, 25. April. Weizen 17,50—17,60, Roggen 14,60—15,30, Hafer 15,00—16,00, Gerste 19,00 bis 20,00, Weizenmehl 25,50—27,00, Roggenmehl 23,50 bis 25,00, Roggenstroh 2,50—3,40, Haferstroh 1,50 bis 2,00.

SCHUH-STRUMPF

Ca. 10 000 Paar Strümpfe

weit unter regulären Preisen!

Damenstrümpfe

schwarz und farbig, mit verstärkter Ferse und Spitze
Paar 0,95, 0,75, 0,60, 0,45

Damenstrümpfe

la. Qualitäten, schwarz und farbig, mit Hochferse und Doppelsohle
Paar 1,10, 0,95

Damenstrümpfe

prima Makko, schwarz und farbig, mit Hochferse und Doppelsohle
Paar 1,50, 1,30

Damenstrümpfe

prima Seidenflor, schwarz und farbig, mit Hochferse und Doppelsohle
Paar 1,95, 1,60, 1,50, 1,30

Damenstrümpfe

schwarz und farbig, prima Seidenflor, mit kleinen, rep. Fehlern, Wert bis 3,90, Paar

1,30

Beachten Sie Fenster 18 bis 25 (Harmoniestraße) sowie unsere großen neugeschaffenen

Extra-Auslagen im Erdgeschoß „Lichtlof Grabenstr.“

Preise in Billionen-Mk.

Herren-Socken

in modernen Farben, mit verstärkter Ferse und Spitze
Paar 0,65, 0,55

Herren-Socken

(Schweiß-Socken) solide Qualität, naturfarbig, verstärkte Ferse und Spitze, Paar

0,75

Herren-Socken

in modernen Streifen und Karos, mit verstärkten Fersen und Spitzen, Paar

0,95

Herren-Socken

prima Seidenflor, in modernen Farben mit Streifen, Paar

1,95

GEBRÜDER ALSBERG

Aktiengesellschaft

Bochum

Reichstags- und Gemeindeverordneten-Wahl.

Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Bestimmung des Wahlraumes, die Namen der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter, sowie Ort und Zeit der Wahlhandlung sind durch Anschlag am schwarzen Brett in den beiden hiesigen Verwaltungsgemeinschaften bekanntgegeben. Auf diesen Anschlag wird hierdurch hingewiesen.

Weimar, den 25. April 1924.

Der Gemeindevorstand:
Rönig.**Bekanntmachung.**

Durch Anschlag in den Gemeinden des Amtsbezirks Rönig sind die Bekanntmachungen betreffend die Wahlen des Reichstags, der Gemeindevertretungen und der Amtsverordneten, der Gemeinden Rönig und Rönig, die Überlegung der Stimmberechtigten, Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, der Wahllokale und die namentliche Bezeichnung der zugelassenen Wahlvorschläge veröffentlicht.

Gerthe-Rönig, den 26. April 1924.

Die Wahlleiter:
Herr: Mette, Gemeinde-Vorsteher.
Herr: Rönig, Gemeinde-Vorsteher.**Klavier-Reparaturen**

Befüllungen, Besetzungen, Stimmungen
auf 3 Monate Ziel.
Lager sämtlicher Bestandteile für Piano, Flügel und Harmonium.
Huenemann, Allee 55.

Indus Kind

aus der
Feinbäckerei
Coul Goulet

Ind. Hugo Mackert, Fernspr. 500
Bochum, Hellweg 4

Zentralheizungen.

Lieferung von Rohrleitungen.
Abwärmeverwertungs-
Anlagen, Waschkäuen
Albert Staubach,
Ingenieur,
Bochum, Agnesstraße 40.
Fernsprecher 669.

BREMEN

Regelmäßiger Personen- und Frachverkehr
mit eigenen Dampfern.
Ankern, verlässliche Unterbringung und
Verpflegung für Reisende aller Klassen.
Reisegepäck - Versicherung!
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER
LLOYD
BREMEN
in Bochum:
Aug. Dörpinghaus,
Kaiserstraße 28.

Die weltbekannten Marken

Adler
Dürkopp
Brennabor
Opel etc.
Fahrräder
empfehle in großer Auswahl und billigen
Preisen.
Michael Paefgen.
Am Kaiser Friedrichplatz.
Telefon 2567. Gegründet 1883.
Reparaturen prompt und billigst.

Politische Fragen und Antworten.**Worin** sah die Deutsche Volkspartei ihre vaterländische Pflicht in den verflochtenen 4 Jahren?

In der Aufgabe, durch praktische Mitarbeit in der Reichsregierung die politischen Zustände in Deutschland und für Deutschland zu verbessern.

Warum leistete die Deutsche Volkspartei praktische Mitarbeit, d. h. ging sie in die Reichsregierung?

Weil nicht durch Kritizieren und Opponieren, sondern durch Handeln und Taten die deutschen politischen Zustände von der Revolution zur Ordnung zurückgeführt werden können.

Welche Erfolge hat das führende Eingreifen der Deutschen Volkspartei in die Reichsregierung gezeitigt?

Sie rettete Deutschland vor einer zweiten blutigen Revolution.
Sie stellte die Reichsautorität als die einzig in Deutschland regierende Macht an die Stelle des gefährlichen Herrschaftsverlangens der Parteien.
Sie überwand durch das Einsetzen der Reichswehr in Sachsen und Thüringen die bolschewistische Gefahr in Deutschland, trieb den Kommunismus aus und stellte überall die Staatsordnung und öffentliche Sicherheit her.
Sie brachte dem deutschen Volke wieder ehrliches Geld.
Sie schuf die staatlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Voraussetzungen zur Stabilisierung des Geldes.
Sie gab dem deutschen Volke eine neue Grundlage für Sparsinn und Wiederaufbau.
Sie schuf in der geschickten Führung einer auswärtigen Politik die ersten Voraussetzungen für die Befreiung der westlichen Produktions- und Steuergebiete.
Sie hat die Welt des Sozialismus in Deutschland gebrochen, indem sie dieselbe vor die nicht von ihr zu erfüllende Verantwortung stellte.

Welche Politik wird die Deutsche Volkspartei für die Zukunft betreiben?

Die Politik der weiteren vaterländischen Befriedung, Befreiung und Machtstärkung Deutschlands.

Daraus wählt:

Deutsche Volkspartei!**Gegr. 1856 Joh. Chr. Leye & m. b. fi. chem. Fabrik Bochum i. W.**

empfiehlt

Asphalt- Dach- u. Isolierpappen, Teer, Klebmasse, Goudron,
Tonrohrkitt, Holzleim, Carbolinoleum, geruchloses
„Antinonh“, Faserkitt, Eisenlack etc. etc.
Teerfreie Dachpappe, Falzbaupappe, Tapezierwell-
pappe, grünen u. roten Dachlack, Chlorcalcium und
wasserfr. fl. Ammoniak, Maschinen-Cylinderöle u. Fette.

Empfehle

**Anthrazit-Kohlen
Union-Briketts**

(Braunkohlen-Briketts)

**Mager-Kohlen
Fettkohlen und Koks**

sofort lieferbar.

Franz Uhe, Bochum,
Ottostraße 46 und 41 — Telefon 2099**Wähler des Mittelstandes!**

Der Wahltag kommt.

Die Deutschnationale Volkspartei ist die Partei des Mittelstandes, weil sie stets den Standpunkt vertreten hat, daß der gewerbliche und kaufmännische Mittelstand unentbehrlicher Bestandteil der deutschen Volkswirtschaft ist, da ohne Handwerk, Einzelhandel und Kleingewerbe ein Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft unmöglich ist.

Die Deutschnationale Volkspartei lehnt jede Sozialisierung Handwerks, Einzelhandels oder Kleingewerbes ab und will Handwerk und Gewerbe von den Fesseln des Betriebsrätegesetzes befreit sehen.

Die Deutschnationale Volkspartei ist Gegnerin jeder Zwangswirtschaft, also auch der im Bau- und Wohnungswesen, die Deutschnationale Volkspartei fordert, daß alle Einrichtungen des Preistreiberei- und Wucherstrafrechts, die sich gegen den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand richten, unverzüglich beseitigt werden. Sie erstrebt eine einheitliche Regelung des öffentlichen Vergewerbungswezens. Die Steuergesetzgebung ist in jeder Beziehung zu vereinfachen, die besonders schwierige Lage des Mittelstandes ist durch weitgehendste Schonung zu berücksichtigen.

Deshalb, Wähler des Mittelstandes, wählt
am 4. Mai die
Deutschnationale Volkspartei

Liste:

Dr. Mumm — Rippel — Niehues — Frau Hoffmann.
Deutschnationale Volkspartei.**Schul-Anzüge**

Kleidsame Formen aus guten Herrenstoffen durch
Ersparnis von riesigen Unkosten für gute Ware
enorm billige Preise! Sie sparen Geld

Neuzeitiges großes Fachgeschäft

HERM. LEWIN

Friedrichstraße Nr. 2.

Nur 1 Treppe hoch, keine Schaufenster.

Warenzeichen



Gesetzlich geschützt

Otto Köddewig Bochum

Telefon: Geschäft 3125, Privat 2489

Ausführung von

**Elektrischen Licht-, Kraft-
u. Schwachstrom-Anlagen**sowie aller vorkommenden
Reparaturen.2 ja. Beute (Verg.
prakt.) suchen**möbl. Zimmer**
evtl. mit Benutz.
Angebot an die
Komm. Behörde,
Komm.Gewerbebetriebe
suchen für sofort auf**möbl. Zimmer**
Angebot mit Preis
erbeten u. G. W. B.
Sch. an d. Geschäftsst.
dieser Zeitung.**Stellen-Angebote****Stadtreiseender**
f. Baumaterialien
gekauft.Belm. Zentrale
G. m. b. H.
Berne i. B.**Werkmeister**
der Bau- und Holz-
industrie f. Schre-
werk u. Lager f. Holz-
Sägewerk**Schlenhoff,**
G. m. b. H.,
Berne i. B.Gesundes, kräftiges
evang.**Mädchen**
für alle Hausarbeit
am 1. oder 15. Mai
gekauft.Frau Wfr. Rönig,
Bochum IV, Allee 24.Älteres einjähriges
evang.**Fraulein**
selbständig im Bo-
der, tüchtig im Haus-
halt, gekauft.Konditorin Wiefach
Bachhofstr.In Küche und Haus-
halt erfahrene**Mädchen**
per 15. Mai gekauft.

Kaiser Wilhelmstr. 22

Ein in allen Haus-
arbeiten erfahrene**Mädchen**
am liebsten von aus-
wärts, sofort gekauft.Börse, Bochum
Regen, Allee 24.

Suche Stellung als

Privatsekretärin.

Flotte Stenographin, 200 Silben, 27
Jahre. Höhere Vorbildung. Gute Zeug-
nisse. Selbständiges Arbeiten gewöhnt.
Einstellung kann sofort erfolgen.
Angebot unter X. 1875 an die Ge-
schäftsstelle d. Ztg.

Chauffeur

mit Führerschein für Kraft-
wagen gesucht. Derselbe muß
gelernter Schlosser sein, um
allererforderlichen Reparaturen
selbst ausführen zu können.

Gebr. Wiedemann, Bochum.

Wiedemann mit Zeugnis:
Wert Dienstverf. 176.

Zum 30. ds. Mts. eine

Schreibkraft

gesucht. Bedingung: Maschinen-
schreiben und vollständige Beherr-
schung der französischen Sprache.

**Handelskammer
zu Bochum.****Für 500 bis 2000 M.**

(je nach Bezirkshöhe)

Neue Existenz

durch Erwerb eines erprobten Verfahrens
zur Selbstvermehrung von Pflanzen-
erzeugnissen nicht nötig. Sehr hoher Ver-
dienst. Rastlos, konstante Einnahme. Sehr um-
fassende, regelmäßige Einnahme, laufend
Zuflüsse. Offerten unter C. V. 4478 an
Zentralblatt für d. Exp. Frankfurt a. M.

**Wohnungstausch Essen-
Bochum.**

Wohnung in Essen, am Stadtwald gelegen
4 Zimmer, Küche, Badzimmer, Waschl.,
Keller, H. Garten, Veranda gegen gleich-
wertige in Bochum zu tauschen gesucht

Angeb. un. B. 1895 an die Geschäfts-
stelle der Rheinisch-Westf. Zeitung in
Bochum, Allee 24.

Bauplätze

im südlichen Stadtteil unter günstigen
Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Näheres durch die Geschäftsstelle der
Zentralblatt für d. Exp. Frankfurt a. M.
Dienstverf. 341. Tel. 3733.